Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 81 (1996)
Heft: 8

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

463

frei denker

81. Jahrgang Nr. 8 August 1996

Monatsschrift der Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Säkularer Humanismus - wohin?

Es ist schwierig, die künftige Entwicklung einer intellektuellen oder sozialen Bewegung vorauszusagen. Insbesondere wenn das zugrundeliegende Konzept relativ vage ist. Begriffe wie Humanismus, Demokratie, Gleichheit, Freiheit oder Gerechtigkeit haben verschiedene Bedeutungen erlebt.

Humanisten besitzen keine heilige Schrift, es gibt kein "also sprach der Humanist", auf das wir uns beziehen können.

Die Wurzeln des Humanismus werden in klassischen Texten der Griechen und Römer geortet. Im sogenannten "dunklen Mittelalter" ging der "klassische Humanismus" praktisch verloren und erschien erst wieder in der Renaissance, als sich eine neue-philosophische Bewegung - weg von der primären Orientierung an Gott und seiner Erlösung, hin zu menschlichen Interessen und Werten - ausbreitete.

Der Humanismus erlebte seine fruchtbarste Zeit in der Modernen Welt, angeregt durch die Suche der Philosophen nach einer verlässlichen Methode für die Forschung und durch die beeindruckenden Entdeckungen in den Naturwissenschaften im 16. und 17. Jahrhundert, welche einen grossen Einfluss auf die Entwicklung einer neuen Kosmologie ausübten.

Zweifellos hat auch die Reformation zur Entwicklung des modernen Humanismus beigetragen, indem sie die Befreiung von den kirchlichen Autoritäten ermöglichte und das Recht des Individuums auf eine persönliche Interpretation der Bibel postulierte.

Ebenso wichtig waren die demokratischen Revolutionen, welche die Befreiung von unterdrückenden sozialen und politischen Institutionen forderten und die individuelle Freiheit und die Gleichheit der Menschen thematisierten.

Die französischen Enzyklopädisten, z.B. Condorcet, formulierten erstmals die zuversichtliche Überzeugung, dass die Menschen fähig seien Probleme zu lösen. Sie suchten das Glück nicht im Jenseits sondern im Diesseits und vertrauten auf Vernunft, Wissenschaft und Erziehung zur Verbesserung der Lebensbedingungen.

Im 19. und 20. Jahrhundert spielte der Humanismus eine entscheidende Rolle, als im Zuge der Industriellen Revolution, der technischen Innovationen und der Verstädterung die Säkularisierung aller Lebensbereiche voranschritt.

Die Entwicklung in der Soziologie und Biologie, insbesondere die Idee der Evolution, veränderte das Weltbild radikal, gleiches gilt für die Verhaltensforschung und die Computerwissenschaft des 20. Jahrhunderts.

Heute werden viele der führenden Intellektuellen mit dem Humanismus in Verbindung gebracht: Marx, Darwin und Freud aber auch Russell, Popper, Ayer, Quine, Camus, Sartre, Dewey, Habermas und andere mehr. Im 20. Jahrhundert war es der Humanismus der den totalitären und autoritären Regimes entgegengestellt wurde und schliesslich zu einer fast weltweiten Ächtung des Faschismus und Stalinismus führte und den Grund legte für die Unantastbarkeit der Menschenrechte. Als seine Verteidigung der Würde und des Wertes jedes Individuums weitherum akzeptiert wurden, schien es, als sei die Demokratie überall auf dem Vormarsch.

In jüngster Zeit aber hat sich die Haltung gegenüber dem Humanismus geändert. Postmoderne Philosophen betrachten die humanistische Überzeugung, dass die Menschheit ihr eigenes Schicksal kontrollieren kann, als naiv und den Glauben an die Objektivität in der Wissenschaft als gewaltigen Irrtum. Jean-Paul Lyotard zum Beispiel konstatiert, dass die Wissenschaft nur ein Märchen neben anderen sei und nicht mehr Wahrheit enthalte als andere Mythologien.

Humanisten sehen sich heute auch von einer wachsenden Zahl von Multikulturalisten gegenüber. Ein Aspekt dieser Bewegung ist zweifellos positiv, weil er die Anerkennung der Vielfalt der menschlichen Kultur und die Toleranz gegenüber ethnischen Minderheiten fördert. Ein anderer Aspekt hingegen ist

Fortsetzung Seite 2

AUGUST - THEMEN

Säkularer Humanismus - wohin? 1-4
Freidenker-Umschau 4-5
Büchertisch 6